



Christliche Sitten- und lehrreiche Predigen ... durch das gantze Jahr

über die Fürnehmste Geheimnussen unsers Erlösers Jesu Christi: auf die
Fest- und Feyer-Täg der allerseeligsten Jungfrau Mariä: deren zwölf
Apostlen, und anderer Heiligen Gottes, so das gantze Jahr hindurch nach
Ordnung der Römisch-Catholischen Kirch feyerlich begangen werden

Schmitz, Michel

Augsburg [u.a.], 1748

Sieben und dreyßigste Predig Am Fest des Heil. Michaëlis. Jnnhalt. Was
Gutthaten der Heil. Schutz-Engel von Anfang des Lebens biß zum Todt
dem Pfleg-Kind erweise.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75981)



Am Fest des Heil. Erz = Engel Michaëlis,

Erste Predig.

Innhalt.

Die Gutthaten des Heil. Schutz = Engels, so er uns von Anfang des Lebens bis zu der Heil. Tauf, und davon bis zu dem Tod erweist, werden vorgestellt.

T H E M A.

Angeli eorum in Coelis semper vident
faciem Patris mei. Matt. 18. 10.

Ihre Engel im Himmel sehen allzeit das Ange-
sicht meines Vatters.

Eingang.



Sofern wir nicht die unerkänlichste und undankbareste Menschen seyn wollen, müssen wir mit dem Heil. Augustino erkennen und bekennen,

daß der grosse GOTT uns eine überaus grosse Wohlthat erwiesen habe; indem er uns seine heilige Engel zu unserem Schutz und Bedienung hat zugesellet:

S. Aug. Solil. c. 27.

Magna sunt beneficia tua Domine, quibus nos honorasti, Idans nobis Angelos tuos in ministeria. Unvergleichlich grösser ist diese Wohlthat, indem er diese vornehme Himmels = Fürsten uns dergestalt hat zugeeignet, daß sie als eine uns gleichfalls eigenthümlich zustehende Sach von der ewigen Wahrheit benamset werden: Angeli eorum: ihre Engel. Was können wir uns aber grösser von der Sorgfältigkeit Gottes gegen uns einbilden; wann nicht allein ein jeglicher glaubiger und gerechter Mensch

einen solchen Schützer hat, wie der Heil. Chrysostronus sagt: Angelum habet s. Chrysostr. unusquisque credentium, sonderen ein h. 3. in Epist. ad Coloss. jeder Mensch ohne Ausnahm, er seye Heyd, Jud, Christ, oder Türk, ut habeat unquamque (anima) ab ortu na- Hieron. tivitatis in custodia sui deputatum Angelum, sogar der Gottloseste unter allen Menschen = Kinderen, der Antichrist nicht einmahl ausgenommen: dan auch dieser wird von GOTT seinen Schutz = Engel haben, nach Lehr des Heil. Hieron. s. Th. 1. p. ronymi und Thomæ von Aquin, Antichristus non privatur custodia Angelorum. Dieser Engel und Schützer ist über das nicht ein solcher Beschützer der sich leicht ermüden lasse, der bald die Sorg und Wacht aufgebe: Ach nein! Magna curâ, & vigilantia studio adsunt nobis omnibus horis, & omnibus lo- Aug. s. pra. cis, providentes necessitatibus nostris: Mit grosser Sorg, und wachtbarem Fleiß seynd sie zu allen Stunden, und in allen Orten bey uns. Diese so grosse Wohl-

Wohlthat verdienet ohne Zweifel eine gebührende Dankbarkeit von uns sowohl gegen Gott, als den von Gott uns zugeeigneten Heil. Schutz-Engel: Ohne allen Zweifel seynd wir ihm schuldig, reverentiam pro praesentia, Ehrerbietung vor seine beständige Gegenwart; devotionem pro benevolentia: Andacht für seine Wohlgelegenheit: fiduciam pro custodia: Vertrauen für seine unablässliche Beschützung. Damit wir diese unsere Schuldigkeit desto geflissener künftighen entrichten, will ich die Wohlthaten unseres Heil. Schutz-Engels in zweyfacher Abtheilung vortragen.

Vortrag.

Der Heil. Schutz-Engel ist ein grosser Wohlthäter gegen uns von der Zeit an/ da unsere Seel mit dem Leib vereinigt wird bis zum Tauff; das wird ausweisen der erste Theil. Der heilige Schutz-Engel ist ein grosser Wohlthäter gegen uns von der heiligen Tauff durch das Leben bis zum Tode: dieses wird seyn der andere Theil. Damit es zu deiner grösseren Ehr O grosser Gott, zur grösseren Verehrung so lieber als gutthätiger Schutz-Geisteren, und unserem ewigen Heyl gereiche; bitte ich dich barmherzigster GOTT, durch das göttliche Heyl Jesu durch die Verdiensten der ohne Erb-Sünd empfangener Jungfrau Maria, und Fürsprach unser lieben Schutz-Engelen.

Fortsetzung.

N. 1.
Die Wohlthaten muß man erwidrigen/oder gelten, doch dankbarlich erkennen.

Als die empfangene Wohlthaten man müsse suchen mit Gegen-Dienst, und Wohlthaten zu vergelten, und zu erwidrigen, oder aber, wan man selbiges nicht vermag, wenigstens dankbarlich erkennen müsse, dieses ist nicht vonnöthen weitläufftig zu erweisen: indem dieses uns von der Natur dergestalt eingedrucket ist, daß sogar die blinde Heydenschaft durch das alleinige, wiewohl durch viele grobe Laster sehr verdunkelte Licht der Vernunft es dergestalt wohl erkennet habe; daß nach Zeugnuß des ebanmäßigen Heydnischen Seneca kein einkiges so wildes, unwissendes, und ungeschlachtetes Volk gewesen; das nicht erkennet, und dafür gehalten habe, es seye eine überaus schändliche Sach vor die empfangene Wohlthaten sich nicht dankbarlich bey seinem Gutthäter einstellen. Non referre beneficiis gratiam, & est turpe, & apud omnes habetur.

Seneca de beneficiis. L. 3. c. 1.

R. P. Schmitz, S. J. Jesu-Predigen.

O ihr heilige Schutz-Engel! wie sehr seynd wir euch dan verbunden? was grosse Dankbarkeit, und Gegen-Dienst seynd wir euch dan schuldig, indem wir von euch nicht allein überaus herrliche, sondern auch so viele Wohlthaten empfangen, daß selbige auf den Fingern zu zehlen uns allerdings unmöglich. Mit höchst beflissenem freundigen Willen, mit grosser Sorg, mit beständiger Wachbarkeit, bleibet ihr bey uns ihr beschützte Engel: Magna cura, & vigilanti studio adsunt nobis, zu allen Stunden, an allen Orten, zu Wasser und zu Land, zu Fried und Kriegs-Zeiten, bey gesundem und krankem Leib, wir schlafen, oder wachen, wir seyen allein, oder in Gesellschaft; zu Haus, oder auf der Reiss: allenthalben, zu allen Stunden wachet euer sorgfältiges Aug auf uns, und springet uns nach Nothdurfft bey, und thut Fürscheidung in allen unseren Anliegen. Omnibus horis, atque omnibus locis custodes Angeli providentes necessitatibus nostris, lauten die Wort des Heil. Augustini. O was grossen Dank seynd wir auch dir schuldig, O grundgütiger GOTT! der du uns so gutthätigen, und wachbaren Engelen und Beschüzeren hast anbefohlen, daß wir alle mit dem Tobia bekennen müssen, quid dignum poterit esse beneficiis ejus? - - - bonis omnibus per eum repleti sumus. Womit können seine Wohlthaten nach der Gebühr vergolten werden? - - - wir haben alles Gutes, und allerhand Wohlthaten reichlich von ihm empfangen.

N. 2.
folgsam den Heil. Schutz-Engelen dankbar seyn/als unsern grössten Gutthäteren.

August. Solutio. c. 27.

Tob. 12.

Custodivit me Angelus & hinc euntem, & ibi commorantem, & inde huc revertentem, der Heil. Engel hat mich bewahret, da ich von hinnen gegangen bin, von der Zeit an, da meine Seel mit meinem Leib ist vereinigt worden, hat er mich bewahret, und als eine getreue Leib-Wacht gegen alle Uebel beschützet. Ich weiß zwar wohl, daß einige der Meynung gewesen, wie Origines bezeuget Tr. 7. in Matth. prope finem, daß die heilige Schutz-Engel denen Kinderen von der Heil. Tauff nicht beygesellet werden, ja gar diese Wohlthat bis zum Gebrauch der Vernunft verschoben werde. Aber es ist sehr wahrscheinlich, sagt der gelehrte Suarez, daß der heilige Schutz-Engel sein gütiges Schutz-Amte nicht allein nach der Geburt anfangen, wie viele behaupten, sondern gar vom ersten Augenblick des Lebens an, so bald die Seel mit dem Leib vereinigt wird; weilen von derselben Zeit an der empfangene Mensch ein Wanderer ist an ihm selbst, qui jam tum per se est homo viator, dieser Meynung infra.

N. 3.
Schon vor unserer Geburt. Judith. 13. 20.

Suarez ubi

Pp 2

pflicht

300 Am Fest des Heil. Erz-Engel Michaëlis, erste Predig.

Anselmus.

pflichten ausdrücklich bey der Heil. Bonav. und der Heil. Anselmus mit vielen anderen. Des letzteren Wort seynd diese: Unaquaque anima, dum in corpus mittitur, Angelo committitur: Eine jede Seel wird einem Heil. Schutz-Engel anvertrauet, sobald sie mit dem Leib vereinigt wird. Und obwohlen der H. Thom. 1. p. q. 113. a. 5. sagt, es könne nicht ohne Grund behauptet werden, daß der Schutz-Engel der Mutter das noch nicht zur Welt gebohrne Kind, als eine annoch am Baum hangende Frucht beschütze, dannaoh hat er das Gegentheil gelehret in 2. dist. 11. a. 1. ad 3. und behauptet, daß den Kinderen, sobald die Seel mit dem Leib vereinigt wird, der Schutz-Engel zugeeignet werde, damit durch ihnen die Krafft des Teuffels, so sie zu beschädigen trachtet, hintertrieben werde, und wegen vieler Verhinderungsen, durch welche ihre Leibs-Beschaffenheit könnte verschlimmert werden, also daß sie zum Sündigen geneigter würden, oder gar das Leben einbüßete. Pueris ab infusione animæ rationalis custos Angelus assignatur; per quem prohibetur virtus damonis ab ejus nocumento; & propter multa impedimenta, quibus potest ejus complexio deteriorari ut efficiatur pronior ad peccandum; vel etiam ipsa vita extingui. Dieser Meinung falle ich desto lieber bey; weilen sie zum Ruhm der grösseren Freygebigkeit Gottes gereicht, der in allem übrigen seiner Freygebigkeit keine Schranken scheinete gesetzt zu haben. Hæc providentia liberalior est, ideoque huic parti libentius adhæreo.

D. Thomas in 2do dist. 11. a. 1. ad 3.

Suarez L. 6. de Angel. c. 17. n. 18.

N. 4. Indem sie uns von vielen Uebeln der Zeit befreit.

Dir dan, dir mein heiliger Schutz-Engel hab ich es zu danken, daß ich lebendig zur Welt kommen bin: dir hab ich es zu danken, daß ich nicht durch mütterlichen Zorn, oder verdorbenes Geblüth bin beschädigt worden: dir hab ich es zu danken, daß ich nicht durch Bezauberung vor der Geburt bin ermordet worden: dir hab ich es zu danken, daß nicht unverdauliche Speisen, ein leichtsinniger und unbesonnener Sprung, und dergleichen unzählbare Gefahren ehender mir das Leben benommen, als ich an das Tags-Licht kommen bin. Keine Geburt würd ohne grosse Angst erwartet; niemand würd ohne Schmerzen gebahren; niemand würd unbeschädigt, oder ungezeichnet auf die Welt kommen; wan nicht der heilige Schutz-Engel, die Mutter sowohl als das Kind von aller Gefahr errettete.

N. 5. and bey der Geburt.

Dieser heilige Engel ist es, der uns unbeschädigt aus dem Mutter Leib ge-

jogen: Tu es, qui extraxisti me de ventre Matris meæ: Dieser Heil. Engel ist es, der uns auf diesem so gefährlichen Weeg der Geburt verwahrt hat, und als eine veste Maur von allen Seiten den Feind hat abgehalten: Sicut muri civitatis circumducti ex omni parte arcant hostiles insultus, sic & angelus à tergo, & fronte custodit. Dir O mein sorgfältigster Schutz-Engel, dir hab ich es zu danken, daß ich zu der heiligen Tauf gelanget bin: ich erkenne, und bekenne, daß ich dir für diese Gnad nicht weniger verpflichtet bin, als jenes Kind, von welchem Matthias Tanner im Leben P. Francisci Moralis erzehlet, daß es durch ein gnadenscheinliches Wunderwerck diese Gnad von seinem heiligen Schutz-Engel empfangen habe. Als dieser Seelen-Exsesser einstens zur Winters-Zeit bey häufig herunter fallendem Schnee mit einem Maulthier auf der Land-Strassen daher reitete; fangete das Maulthier auf einmahl an die gebahnete Straß zu verlassen, und durch den seitzwärts liegenden hohen, dem Thier biß an den Bauch reichenden Schnee seinen Gang so hefftig und halbstarrig fortzusetzen, daß der Reuter weder mit der Peitschen, noch Sporen es hat können wieder in den gebahneten Weeg bringen. Da er dan endlich, weil er doch nichts weder mit Schlägen noch Sporen konnte ausrichten, dem Maulthier den Willen und Zaum gelassen, gelangete er an ein Ort, allwo ein unversehends auf dem Weeg in Kinds-Nöthen gerathene Frau unter einem Baum ware entbunden worden, das Kind aber vor Kälte anfenge zu sterben: als Franciscus das Kind mit aus dem Schnee geprestem Wasser getauffet, und dieses alsbald darauf gestorben, giengte das vorhin widerspänstige Thier ohne einigen Widerstand von ihm selbst wiederum in den vorhin verlassen gebahneten Weeg; woraus dan gnußsam abzunehmen ist, daß gleich wie vormahlen die Eselin Balaams von dem Engel aus dem Weeg getrieben worden, also auch dazumahl dieses Maulthier vom Schutz-Engel dieses Kinds nicht allein geleitet, sondern genöthiget worden, diesen beschwärlichen Ausweg zu nehmen, damit dieses sein Pfleg-Kind der grossen Gnaden der heiligen Tauf theilhaftig wurde: mithin wird dieses glückliche Kind seinem heiligen und sorgfältigsten Schutz-Engel durch die ganze Ewigkeit verbunden seyn, und seine ewige Glückseligkeit zu danken haben, weilen es sowohl derselben als der heiligen Taufwürde seyn verlustiget worden, wan nicht sein gütigster Beschützer ihm selbige

Pl. 21. 10

S. Basilius h. 3. in c. 8. Joan. & c. 38. v. 8.

Soc. Apost. imitatrix.

ge

ge durch ein so wunderbares Mittel und Weg angeschaffet hätte. Nicht weniger, widerhole ich noch einmahl; nicht weniger bin ich dir verpflichtet vor die Gnad der empfangenen Heil. Tauff als gemeltes Kind: dan obschon ich nicht weiß, in welchen Gefahren ich gewesen bin der heiligen Tauff verlustig zu werden; dennoch weiß ich gewiß, daß deren so viel gewesen, daß ich niemahl zur heiligen Tauff würde gelangt seyn, wosern selbige nicht wären von dir hintertrieben worden. Dieses können wir alle in der Wahrheit sagen, Christliche Zuhörer: und folgsam seynd wir alle unsern lieben Schutz-Engel vor die Gnad der empfangenen heiligen Tauff verbunden, und höchst verpflichtet.

N. 6.
Was eine große Gnad die empfangene Heil. Tauff.

Was aber die Empfangung der Heil. Tauff vor eine große Wohlthat seye, das kan daraus gnugsam abgenommen werden; weil die heilige Tauff ist eine Aufnahme zur Kindschafft Gottes, und Erbschafft des Himmels; weilen die heilige Tauff eine Thür zu den andern Sacramenten ist, und ein solches Sacrament, welches wer nicht empfanget, zur Seligkeit nicht kan gelangen; weilen die Heil. Tauff ein solches Sacrament, daß man vor Empfangung desselbigen ein Kind stirbt; so wird es für ewig von der seligen Anschauung Gottes ausgeschloffen, und folgsam leydet es die Straff des Verlusts, welche die halbe Höll ausmachet in den Verdammten. Ja es gibt Catholische Lehrer, welche dafür halten; die ohne Tauff gestorbene Kinder werden würcklich zum höllischen Feur verdammet, und weilen der Heil. Augustinus hier und dort zweiffelhafftig geredet hat, wollen sie behaupten, dieser große Lehrer pflichte ihrer Meynung bey, wiewohl ich nun der Meynung bin, daß dieses nicht die Lehr des Heil. Augustini seye; wie bey mehreren Theologis kan ersehen werden: dennoch hab ich dieses allhier deswegen anführen wollen, damit die Elteren in einer so wichtigen Sach sorgfältig seyen wegen ihrer Kinder, damit dieselbige nicht wegen ihrer Schuld oder Nachlässigkeit einer so großen Gnad beraubet werden, und das umb so vielmehr, weil der Heil. Prosper ein Lehr-Zünger des Heil. Augustini lehret, daß Gott der Herr habe verordnet, daß den Kinderen die Heil. Tauff ertheilet werde, wosern die Elteren diese Gnad nicht versäumen, sonderen umb selbige Gott fleißig betten werden. Non irreligiosè arbitror credi, quod isti paucorum dierum homines, ad illam pertineant gratiæ partem, quæ

Vide Bellatim. L. 2. de grat. c. 5. & Ami-

semper universis est impensa nationibus, quæ utique, si bene uterentur eorum parentes, etiam ipsi per eosdem juvantur. L. 2. de vocat. gentium c. 23.

cum disp. 28. Sect. 3ta.

O mein liebreichster Beschützer! mein wachsamster und gütigster Schirm-Geist! höchst verpflichtet und verbunden bin ich dir vor die mächtige Hinderreißung der vielfältigen Gefahren, die vor Empfangung der Heil. Tauff sonst als ein Kind des Zorn Gottes mich würden in die andere Welt geschicket haben; da ich anjese durch deine Wachbarkeit zur Heil. Tauff gelangt, und von Gott als ein Kind bin aufgenommen worden: aber wie sehr ist diese meine Schuldigkeit vermehret worden, durch die unzählbare und ansehnlichste Wohlthaten, die ich nach der Zeit von dir empfangen hab! wie sehr wird diese meine Schuldigkeit noch vermehret werden, durch diejenige Gutthaten die du mir durch mein übriges Leben erzeigen wirst, dan unser Schutz-Engel ist gegen uns auch ein großer Wohlthäter zur Zeit des Lebens nach empfangener heiligen Tauff bis zum Tod, wie ich nun im anderen Theil zu erweisen anfang.

N. 7.
Anmuthung und Schuld des ersten Theils.

Anderer Theil.

Amitt ich aber kräftiger und glaubwürdiger erweise, was große Wohlthaten, belangend den Leib sowohl, als die Seel, wir von unseren Heil. Schutz-Engelen Zeit unseres Lebens empfangen, hab ich dafür gehalten, daß ich keine bessere Proh und Beweißthum könnte anführen, als die wunderliche Ausführung und Verhalten des Engels Raphael gegen den jüngeren Tobias auf seiner Reiß; welches beschworenen GOTT scheineth in sein göttliches Wort eingetragen zu haben; damit wir ein unfehlbares und handgreifliches Zeugnuß der Englischen Lieb und Gutthätigkeit gegen die ihnen von GOTT anvertraute Pfleg-Kinder hatten. Ungefehr um das Jahr 3312. nach Erschaffung der Welt führte Salmanasar König in Assyrien den Tobias mit den zehen Geschlechtern Israel und ihren König Osee (4. Reg. 17.) gefangen in die Stadt Ninive. Und gleich wie keine andere Ursach mehr vonnöthen ist, daß einem Gott viel zu leyden zuschicke, als diese allein: Quia acceptus Deo Tob. 12. 13. Weil eine unschuldige und fromme Seel Gott lieb und angenehm ist, also mißte auch der gottselige Tobias

N. 8.
Die Wohlthaten/ die uns der Schutz-Engel erweiset/werden durch diejenige vorgebildete so der Heil. Raphael dem Tobias erwiefen.

Ticinut.

neben dem Verlust seiner Güter und Freyheit, auch sein Angesicht, und schier das Leben dargeben; dergestalt, daß er gänzlich der Meynung ware, er werde bald sterben. Deswegen ruffte er seinen Sohn, der den nemlichen Nahm Tobias führte, zu sich, berichtete ihn, daß er Gabelo seinem Bluts-Verwandten, so zu Nages einer Stadt in Medien wohne, zehen Pfund Silbers vor Zeiten vorgestreckt habe, welcher bey Aufweisung der gegebenen Handschrift ihm das gelohnte Geld alsbald wiederum geben werde: übrigens solle er hingehen, und ihm einen treuen Mann aufsuchen, der mit ihm gehe als ein Beleihs-Mann und Beschützer: Perge nunc & inquire tibi aliquem fidelem virum, qui eat tecum, Tob. 5. 4. O gütigster GOTT! wie liebreich ist deine väterliche Vorsorg gegen uns arme Menschen! so bald der seinem Vatter gehorsame Sohn auf den Marckt der Stadt Ninive kommen, funde er alldort einen ansehnlichen Jüngling stehen, der ware umgürtet, als wan er bereit wäre über Feld zu reisen: Invenit juvenem splendidum, stantem præcinctum, & quasi paratum ad ambulandum. Dieser traget ihm seine Diensten an, und versichert ihn, daß er den Weeg nach Nages öfters gegangen, und bey dem Gabelus geherberget habe. Dieser so glückliche Fund eines so erfahrenen Weegweisers begnügte den Tobias dergestalt, daß er alsbald hingeloffen, und es seinem Vatter angezeigt, welcher darüber Verwunderungs-voll ihm zu sich kommen lassen, und ihm seinen Sohn nach Nages zu führen anvertrauet. Bene ambuletis, sagte der Vatter, & sit Deus in itinere vestro, & Angelus ejus comitecur vobiscum. Ziehet glücklich hin: GOTT seye auf eurem Weeg/ und sein Engel begleite euch. Welche Wort der alte Tobias hernächst vielmahl widerholete, sein wegen der Abwesenheit des so lieben Sohns höchst betrübtes Eheweib zu trösten: nicht weine, sprach er: er wird glücklich widerkommen, dan ich glaube, daß der Engel Gottes ihn begleite, und auf der Reiß bewahre. Noli curbari! sanus est filius noster, &c.

Gleich den ersten Abend nach angetretener Reiß, gabe der Englische Weegweiser die schönste Prob und Beweisthum seiner Weißheit, Macht, und gütigen Vorsorg gegen sein Pfleg-Kind. Als Tobias von dem Gehen ermüdet, an den Fluß Tigris sich begeben, seine Füß zu waschen; schosse ein ungeheuer Fisch aus dem Wasser mit aufgesperrtem Machen auf ihn; von welchem der verschlungen zu werden fürchtende To-

bias, seinen Reiß-Gefährten zu Hülf ruffte: welcher ihm alsbald Muth zu gesprochen, und befohlen, er solle das Ungeheur herzhafft bey dem Kiesel oder Fisch-Ohren ergreifen, auf das trudeene Land ziehen, die Gall, Herz und Leber, als zur Arseney dienliche Sachen bey sich behalten, und einen Theil dessen Fleisch braten, das andere salzen, zur gemüßamen Nahrung auf dem ganzen Weeg bis nach Nages in Medien.

Sehet da Christliche Zuhörer die erstere Gattung der Wohlthaten, welche wir von unseren heiligen Schutz-Engeln empfangen, in dem Tobias kürzlich entworfen: dieser war in die nächste Gefahr gerathen, von dem ungeheuren Fisch verschlungen und getödtet zu werden, aber der Heil. Engel à devoratione piscis eripuit hat ihn errettet, daß ihn dieses Ungeheur nicht tödtete. Ebenermassen errettet uns der Heil. Schutz-Engel vielmahl aus denen Gefahren des Todes: Wie vielmahl hätten wir die Armb, die Füß oder gar den Hals selbst gebrochen? wie oft wären wir von der Höhe gestürzet, von einem fallenden Balken gequetschet, von Hunden oder andern Thieren verletzet worden, wofern uns der Heil. Schirm-Geist nicht errettet hätte? Wan man die Sach recht bedencket, so muß man bekennen, daß allenthalben zu Pferd und zu Schiff, draussen und zu Haus, zu Wasser und zu Land die Gefahren, und der Tod uns aufpassen: Quot pori, tot ostia mortis, sagt Seneca, so viel Schweiß-Löschlein an unserm Leib seynd, so viel offenstehende Thüren hat der Todt, durch welche er in unsern Leib eindringen kan. Wir schwitzen oder frieren niemahl ohne Gefahr: niemahl gehen wir ohne Gefahr zum Tisch oder zur Ruh: Daß wir aber in diesen Gefahren noch nichts gelitten, das müssen wir unserem Heil. Schutz-Engel danckbarlich zuschreiben, und mit Tobias sagen: Ipse me eripuit: Mein Heil. Schutz-Engel hat mich errettet: diese Heil. Schutz-Engel wissen einen Jonas im Bauch des Wallfischs, einen H. Paulus in denen wütenden Meer-Wellen, einen Daniel in der Löwen-Gruben, einen Moyses auf dem Wasser in dem Binsen-Korblein, die keusche Judith in dem feindlichen Lager, die drey Hebräische Knaben im Feuer-Ofen zu bewahren: ware es nicht der Heil. Schutz-Engel Petri, der ihn aus dem Kerker und Tod errettet? ware es nicht der Heil. Schutz-Engel, der den Hmael und seine Mutter von einem tödtlichen Durst befreiet durch Anzeigung eines fließenden Brunnens? ware es nicht eben dieser sorgfältige Ernährer,

N. 9.

Der Heil. Schutz-Engel erleidet uns von loblichen Gefahren.

Tob. 12.

Seneca.

nährer, der dem hungrigen Daniel ein Mittags-Mahl verschaffet; da er den Habacuc mit den Haaren aus dem Judenland bis nach Babylon übersehet? Ich will nichts melden aus den Kirchlichen Geschichten, wie sie einem heiligen Elteren lösen Codrato, Joannæ von Orvieto, und anderen mehreren in der Kindheit die Stell der Mutter vertreten, und alle Mütterliche Sorg und Diensten erwiesen haben. Kein End würde ich finden, wan ich melden wolte; wie oft sie den Todt und öffentliche Schand von ihren Pfleg-Kinderen abgewendet haben.

N. 10.
Und von
den Ges-
fahren der
Seelen.

Aber lasset uns wiederum zu dem Tobias kommen, und ihn die vom heiligen Schutz-Engel empfangene Wohlthaten weiter erzehlen hören: Dæmonium ab ea compefcuit, sagt er: der Heil. Engel hat den Teuffel von Sara vertrieben. Sehet da, Christliche Zuhörer, eine andere Gattung der Wohlthaten, welche uns die Heil. Schutz-Engel erweisen: sie vertreiben die uns nachstellende höllische Weid-Hund. Dæmonia compefcunt. Was würde es mit dir geben, O armes menschliche Geschlecht, dessen Wesen eine pure Schwachheit, dessen Verstand mit dicken Finsternissen überzogen, dessen durch die Sünd verderbter Will zu allem Bösen geneigt ist, wan du allein ohne die getreue und starcke Hülf der Schutz-Engelen streiten müstest wider die Fürsten, und gewaltige Herrscher der Finsternuß, wider die schalckhafte Geister, wie Paulus die Teuffel nennet: Adversus Principes & potestates, tenebrarum, contra spiritualia nequitia.

Ephes. 6. 12.

O mehr dan unglückselige Sünder! wie geschwind nach begangener Todt-Sünd würde euch im Stand der Ungnad dieser höllische Feind erdroffelen, oder sonst anderst tödten; und euch mit sich zur Hellen führen; wofern der durch eure Sünd beleidigte Schutz-Engel ihn nicht hintertriebe, und ihm allen Zugang zu euch versperrete? auch ihr unschuldige und gerechte Seelen, wie bald würde dieser mächtige Feind euch im Guten wankelmüthig gemacht, der Unschuld, der heiligmachenden Gnad, des Rechts zum Himmel beraubt, in grobe Sünd, und schändlichste Laster gestürzet haben; wan er ungehindert die verlangte Anfechtungen euch beybringen, mit Aergernüssen und sündhaften Gelegenheiten nach Belieben euch zusetzen könnte: Quis, quæso, nisi Angelico suffultus auxilio tam immanissimorum hostium valeret superare rabiem, effugere laqueos, tentationes vincere, fraudesque reterege? S. L. Justinian. de spir. animæ resurr. Aber dir seye unendlicher Danck, O gutthätigster Gott! der du unsere Schwachheit mit einer so mächtigen Hülf deiner Himmels-Fürsten unterstützet hast, und ihnen uns anbefohlen in allen Weegen, in allen Gefahren, gegen alle Anlauff der Feinden zu beschützen. Auch euch sage ich unendlichen Danck sorgfältigste Schirm-Geister, und liebevollste Schutz-Engelen, für die so oftmahl uns geleistete Hülf. Öftermahlen, ich bekenne es mit dem Scraphischen Lehrer Bonaventura, öftermahlen würden wir, theils aus Antrieb der verderbten Natur, theils aus menschlicher Schwachheit, theils aus vermessener Bosheit in viele und grobe Sünden gefallen seyn, wofern ihr heilige Engel es nicht verhindert hättet: Frequenter tum ex natura corrupta, tum ex infirmitate contracta, tum ex malicia concepta laberemur in multiplicia & enormia peccata, nisi sancti Angeli impedimenta opponerent: noch öfterer würden uns die anfechtende, und zu allem Bösen mächtig reizende Teufflen darin gestürzet haben; wofern ihr in Ansehung ihrer Nachstellungen und Anfechtungen, mit welchen sie uns zusetzen, nicht alsobald in das Gewehr gegriffen, die Anlauffende zuruck, und in die Flucht getrieben hättet: dan diese Gutthat erweist ihr uns, sagt Origines und S. Bernardus: Sancti Angeli videntes nos insectationes Dæmonum pati, insurgunt adversus eos, & omnes interimunt, hom. 8. in c. 8. Josue. Angelus insulcantes à longè stare compellit, & irruentes deludit.

S. Bonav.
Serm. de sancto Michaeli.

Orig.

S. Bernard.

Ihr seyd es, O heilige Engel, die uns in dem Guten bevestiget, da wir anfangen zu wanken, ihr seyd es, die uns wiederum zur Bus und Besserung bringet, wan wir gefallen. Des ersteren kan eine Prob seyn jener Liffardus, ein Mönch zu Hemmenrod, der von dem Geist der Hoffart geplagt, weil er das Vieh hüten müste, sich entschlossen hatte, des Morgens wiederum in die Welt zu kehren, des Nachts von dem ihm erscheinenden Schutz-Engel durch Eröffnung aller Gräber auf dem Kirchhof ist von der Anfechtung der Hoffart befreyet, und in seinem Beruff gestärcket worden. Ein Beweissthum des anderen kan seyn jener Jüngling, von welchem P. Coret erzehlet, daß ihm sein Schutz-Engel noch bey Tag, noch bey Nacht Ruhe gelassen, und ihm bald das Gericht, bald die höllische Geister, so ihn in die Höl zu führen trachteten, bald die Gesellen seiner Laster im Feur brennende vorstellte, und immer ermahnete, er solle seine Sünden beichten, und sich mit Gott versöhnen, und nicht nachgelassen, bis er endlich die

N. 11.
Sie erhalten uns im Guten/und befürderen zur Bus.
Casar. L. 4. C. 4.

Coret. Lange Gardien.

S. Laur. Justinianus.

verlangte General-Beicht aus ihm gepresset.

N. 12.
Verhelffen
auch zu
geistlichen
Gütern.

Die Kürze der Zeit verhindert mich weitläufiger zu melden, wie der heilige Schutzengel uns nicht allein verhilfflich seye zum geistlichen Vortheil, sondern auch in zeitlichen Sachen, in so viel sie zu unserem ewigen Heyl vortrüglich: Ein Beweißthum dessen ist das von dem Gabelo empfangene, und für den Tobias eingetriebene Geld: Pecuniam à Gabelo ipse recepit. Ich melde nichts, daß der H. Schutzengel uns antreibe den zu unserem Heyl dienlichen Stand zu erwählen: Uxorem me habere fecit: daß er uns in Betrübnuß und Widerwärtigkeit tröste: gaudium parentibus ejus fecit: daß er uns innerlich erleuchte, damit wir das Böse erkennen und meiden, das Gute aber würcken: te videre fecit lumen coeli. Ich melde allein, daß wir mit höchstem Zug und Wahrheit von unserem Schutzengel sagen müssen, was Tobias von seinem Reisführer Raphael: Bonis omnibus per eum repleti sumus: Es ist keine Gattung der Gutthaten, die wir nicht reichlich von ihm empfangen haben.

N. 13.
Erweisen
uns größe
re Wohl-
thaten als
die Elteren

Derohalben wan es eine Sünd und Schand ist für ein Kind, so seinen Elteren nicht danckbar ist, was für eine Sünd und Schand würde es für uns nicht seyn; wan wir gegen unsere heilige Schutzengel nicht danckbar seyn solten, indem selbige unsere größte und beständige Gutthäter, und uns größere Wohlthaten erweisen, als unsere leibliche Elteren uns immer erweisen können. Wie groß immer die Lieb und Sorgfalt der Elteren für ihre Kinder und deren Wohlfahrt; so muß sie doch immer weichen und nachgeben jener Lieb und Sorgfalt, welche unsere H. Schutzengel gegen uns tragen: der Elteren Sorg und Verpflegung dauret nicht allezeit, sondern insgemein nur in der Kindheit und Jugend, da die Kinder ihnen selbst nicht helfen können: aber der Engelen Sorg und Verpflegung dauret von dem ersten Anfang des Lebens bis zum letzten Athems-Zug; dergestalt daß sie selbige nicht ein Augenblick unterbrechen. Die Elteren haben insgemein keine genugsame Macht ihre Kinder gegen alle Gefahren, und Anfall der Nachstellenden zu beschützen, noch genugsame Wissenschaft ihnen zu helfen; wie groß immer ihre Sorg ist; so haben sie doch nicht Augen genug, ihren Kinderen auf allen Tritt nach zusehen: sie haben nicht Fuß und Hand genug ihre Kinder allenthalben zu begleiten, und in allen Umständen ihnen Hülf zu leisten. Aber die heilige

Schutzengel haben eine völlige Erkenntnuß und Wissenschaft aller unserer Bedürftigkeiten und Gefahren, sie haben auch eine völlige Macht zu helfen und alles schädliches abzutreiben; sagt der Heil. Bernardus: Sapientes sunt, potentes sunt; nec superari, nec seduci possunt. Auf allen Wegen, an allen Orten, zu allen Zeiten wachen sie über uns mit grosser Sorgfalt, und mit sorgfältigster Lieb thun sie in unseren Nothen Vorsorg.

S. Bern.

Schluß-Pred.

Et es dan nicht die höchste Billigkeit, daß wir diese ihre grosse Wohlgevoogenheit, beständige Lieb, und mächtigen Schutz suchen zu vergelten, so gut wir können? ja billig ist es: Erfüllet dan Christliche Zuhörer, was die höchste Billigkeit von euch erforderet: erweise ihm die für seine Gegenwart schuldicke Ehrerbietigkeit, reverentiam pro praesentia: in omni angulo: Erinneret euch seiner an allen Orten, auch in den verborgensten Winkel: laßet euch niemahlen von denen mehr dan teuflischen Gedanken oder Zureden einnehmen: Ostia clausa sunt: nemo nos videt: Die Thür ist geschlossen, niemand sihet uns: dan auch in den größten Finsternissen, in den tiefsten Höhlen, in finsternen Wäldern, in den verschlossenen Zimmern, hinter den verriegelten Thüren seyhet ihr niemahlen allein, wie so gar der Heydnische Weltweise Epictetus wohl erkennet: Gott und euer Schutzengel seynd zugegen, und nehmen wahr all euer Thun und Lassen: Cum fores claueritis, ne unquam dicatis, vos esse solos: neque enim estis soli; sed Deus intus est: vester genus intus est. Ach betrübet doch die reineste Augen dieses gegenwärtigen Himmels-Fürsten nicht durch einige Unthat: thut doch nichts in Gegenwart dieses vornehmsten Gutthäters, illo praesente, wessen ihr in Gegenwart eines ehrbaren Menschen euch schämen würdet; sondern erweise ihm für seine beständige Gegenwart eine eingezogene Ehrerbietigkeit: reverentiam pro praesentia. Da bey laßet es aber nicht bewenden; sondern erweise ihm darbenebend für seine gutthätige Lieb, Schutz und Sorgfalt, eine beständige Verehrung und Andachts-ergebenheit: Devotionem pro benevolentia: Könnet ihr nicht am Fest des Heil. Schutzengels, oder an eurem Geburts-Tag, nach dem Beyspihl des Erz-Herzogen Leopolds so viel goldene Münz-Stück unter die Arme austheilen

N. 14.
Ermah-
nung zur
Danckbar-
keit.

S. Bern.

Dan. 13. 20.

Epictet.

Am Fest des Heil. Erzengel Michaëlis, erste Predig. 305

austheilen, als viel Jahr ihr unter seinem Schutz gelebt habt; so könnet ihr doch so viel Vatter Unser und Ave Maria betten: ihr könnet an dessen Vorabend euch einen kleinen Abbruch anthun: ihr könnet an dessen Festtag das Heil. Sacrament der Beicht und Communion empfangen: ihr könnet alle Tag ihm fürklich euer Leib und Seel anbefehlen: ihr könnet ihm zu Lieb ein anderes gutes Werk vornehmen, oder eure böse Neigungen unterdrucken. Laßet euch doch nicht schwär fallen, mit diesen oder dergleichen Andachtsübungen die von ihm empfangene Gutthaten zu erwidern, und dardurch noch mehrere zu verdienen: ehret sie, so viel euch möglich ist: honoremus eos, quantum valemus. Thut ihr das; so habet ein großes Vertrauen auf ihn, und mit diesem ehret seinen sorgfältigen Schutz: fiduciam pro custodia: Obschon ihr klein und schwach, obschon ein grosser und gefährlicher Weeg übrig ist: & si parvuli, & tam magna, & periculosa restat via: Fürchtet euch dennoch nicht unter so mächtigen Schützen: sie werden dich leiten, in so weit du wandern kauft, sagt dieser Heil. Vatter: deducet quā parvulus potes ambulare: sie werden nicht zulassen, daß du über deine Kräfte angefochten werdest; sonderen auf den Händen dich tragen, damit du nicht anstosset: Non patientur tentari supra quā sustinere potes; sed in manibus tollent, ut pertranseas offendiculum. Deswegen so oft eine schwäre Anfechtung oder Erübsal dir drohet, ruffe deinen Schutzengel an: Quoties igitur gravis cernitur urgere tentatio, vel tribulatio; invoca custodem tuum, & dic: Domine salva nos; perimus: Ruffe ihm zu, Herr errette mich, sonst gehe ich zu grund; so wird er dir, wan und so viel es dir dienlich ist, zu Hülf kommen, und dich erretten. Dieses zu verdienen höre immer seine Stimm: audi vocem ejus, gehorsame seinen Ein-

sprechungen, so wird er dich in das versprochene Land der ewigen Glückseligkeit einführen.

Mein H. Schutzengel! nach Gott, N. 15. und seiner allerheiligsten Mutter, mein größter und beständigster Wohlthäter, wan ich mein ganzes Leben durchgehe; wan ich alle von dir empfangene Gunst-Erweisungen, alle von mir durch deinen mächtigen Arm abgewendete Ubel und Unglück bedencke, so muß ich bekennen, daß ich dergestalt grosse Wohlthaten von dir empfangen, die zu vergelten mir allerdings unmöglich seynd. Aber ich muß auch zugleich zu meiner Beschämung bekennen, daß ich nicht allein an der mir möglichen schuldigen Erkenntlichkeit es habe ermanglen lassen, daß ich nicht allein kaum jemahl an die von dir empfangene Gutthaten gedacht; und darsür gedanket habe; sonderen deine Gutthaten gar mit Bösem vergolten, und in deiner Gegenwart gar oft und heftlich gesündigt habe. Meine boshaftige Undankbarkeit gereuet mich; und sage dir nun wenigstens Danck für alle mir von Anfang des Lebens erwiesene Lieb und gütigste Sorgfalt. Die Erinnerung deiner beständigen Gegenwart, wird mir als ein mächtiger Zaum dienen, meine böse Neigungen einzuhalten, und die Sünd zu vermeiden, damit ich dich nicht betrübe. Künftighin werde ich suchen dir alle Tag zu dancken, dich zu verehren, und mich dir mit kindlichem Vertrauen anzubefehlen. Unterdessen bitte ich dich durch die Lieb deines und meines Gottes; du wollest mit deiner gutthätigen Lieb und Fürsorg gegen mich fortfahren, mich in allen Versuchungen stärken, in allen Gefahren und Nöthen Leibs und der Seelen mich also schützen, damit ich unter deinem Schutz dahin gelange, allwo ich dich meinen größten Gutthäter, und mit dir unseren grossen GOTT ewig preisen und loben möge.

N. 15.
Anm-
chung zum
Schutz-
Engel.

S. Bern.

A M E N.

